

ANTRAG FÜR DIE STADTVERRETUNG DER STADT SASSNITZ

Zur Vorlage für den 31.08.2021 – Stadtvertretung, öffentlicher Teil
Einreicher: SPD-Fraktion

Initiative der Stadt Sassnitz für ein Beratungsgespräch mit dem Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt MV zum Thema Machbarkeit eines Abstiegs am Königsstuhl

TITEL

Die Stadtvertretung der Stadt Sassnitz möge beschließen: Der Bürgermeister der Stadt Sassnitz wird beauftragt, ein Beratungsgespräch unter Teilnahme von Vertretern der Fraktionen der Stadtvertretung Sassnitz mit dem Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt MV, der Landkreisverwaltung VR, den Fachleuten des geologischen Dienstes MV und dem Nationalparkamt Vorpommern zu initiieren. In diesem Gespräch sollen das Ergebnis der Machbarkeitsstudie des Landkreises VR sowie die wesentlichen Kritikpunkte des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt MV erörtert werden.

Abstieg am Königsstuhl

BEGRÜNDUNG

Die Machbarkeitsstudie des Landkreises ist pro Abstieg, die Stellungnahme des Nationalparkamtes Vorpommern und des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern ist dagegen. In seinem Schreiben vom 10. Juni 2021 regt deshalb der Minister für Landwirtschaft und Umwelt MV, Dr. Till Backhaus, ein Beratungsgespräch mit dem Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt MV, der Landkreisverwaltung VR, den Fachleuten des geologischen Dienstes MV, dem Nationalparkamt Vorpommern und der Stadt Sassnitz an.

Wie kommt es zu der unterschiedlichen Bewertung zwischen dem Gutachten von Dr. Johannes Feuerbach und dem Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt MV?

Das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern und Nationalparkamt argumentieren in ihrer ablehnenden Haltung ganz allgemein, dass jegliches Bauen in unserem Nationalpark ganz besonderen Maßstäben entsprechen müsse. Schließlich erfolge der Neubau des Abstiegs in der Kernzone des Nationalparks Jasmund, der ja gleichzeitig Kerngebiet der UNESCO-Weihnaturerbestätte „Alte Buchenwälder Deutschlands“ sei. Außerdem sei dieser Teil ja Bestandteil des Gebiets von gemeinschaftlicher Bedeutung (DE 1447-302 „Jasmund“) gemäß der Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen“ (FFH-Richtlinie). Deshalb würden hier knallharte Kriterien an jegliche Genehmigung gestellt.

Tatsächlich aber erleben wir, die wir hier leben, in den vergangenen Jahren umfangreiche Eingriffe in unserem Nationalpark, wo diese Maßstäbe offenbar weniger gelten. Da werden Bäume gefällt, Wege verlegt, der Königsweg favorisiert, ja es wird in großem Maße in die Natur eingegriffen,

ohne dass die oben genannte Richtlinie scheinbar Beachtung fände. Das alles nährt den Verdacht, dass hier mit zweierlei Maß gemessen wird. Eingriffe, die von höherer Stelle protegert werden, sind „genehmigungsfähig“, andere wiederum – durchaus von „gemeinschaftlicher Bedeutung“ – offenbar leider nicht. Maßgeblich für die Sperrung und den Rückbau des alten Abstiegs sollen indes weniger technische Machbarkeitsfragen, denn Haftungsfragen gewesen sein. Insbesondere die Gewährleistung der Sicherheit der Strandbesucher soll dabei eine Rolle gespielt haben. Hier stellen wir uns vor Ort doch die Frage, wie diese denn, bitte schön, nunmehr gewährleistet werden soll.

Wir beobachten auch dieses Jahr wieder, wie zahlreiche Strandbesucher unsere Kreideküste in ihren sensibelsten Bereichen erkunden. Da könnte ein Abstieg an dieser Stelle eher für mehr Sicherheit sorgen, zumal nur ein ganz kleiner Abschnitt am Ende des Abstiegs problematisch zu sein scheint. Der große Teil darüber ist schon über Jahrhunderte sehr stabil. Deshalb begrüßen wir ein Beratungstreffen mit Vertretern der Stadt Sassnitz sowie mit den Fachleuten vom Geologischen Dienst MV, dem Nationalparkamt Vorpommern und Vertretern des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern sehr.

DECKUNGSQUELLE

Sassnitz, 15.08.2021

SPD Fraktion

UNTERSCHRIFT



Karsten Käning
Vorsitzender